

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Angaben

werden die 6 gefaltene Kolonspalten
oder deren Raum mit 20 Pfg. be-
rechnet und in untern Annahmestellen
mit allen Angaben - Beizahlen an-
genommen. Retamen die Zeile 1 Mt.
Schlag der Anzeigen-Annahme born.
11 Uhr, in der Sonntagsummer
abende 6 Uhr. - Abbestellungen von
Anzeigenaufträgen, sowie solche zulässig
sind, müssen schriftlich erfolgen.

Erscheint täglich zweimal,
Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Haupt-Verlags-
stelle: Halle, G. v. Braunstrasse 17.
Redaktionsstelle: Markt 24.

Bezugspreis
In Halle 1,00 Mt., bei postmöglicher
Abholung 1,00 Mt., wochensweise
1,00 Mt., durch die Post 2,25 Mt.,
auschl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungsbereich
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für unentgeltliche Einrückungen
wird kein Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe
„Saale-Beitung“ gestattet.
Verleger der Schriftleitung Nr. 1140
der Anzeigen-Verwaltung Nr. 176;
der Haupt-Verwaltung Nr. 1154;
Hofbuchhandlung Leipzig 4003.

Nr. 436.

Halle, Freitag, den 17. September

1915.

Die Bahnlinie Wilna-Dünaburg überschritten.

Der Krieg im englischen Parlament.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Das noch längerer Erholungsperiode wieder vereinigte englische Parlament hat soeben die Besprechung der mit dem Kriege zusammenhängenden Fragen wieder aufgenommen. Aber vergeblich sucht man in den bisher bekanntgewordenen Debatten nach einem großen Zuge, nach Gedanken und Erörterungen, die der kritischen Zeit würdig wären. Wenn irgend etwas für das herabgekommene heutige England kennzeichnend ist, so ist es diese Sammlung von kleinsten Kenntnissen und Paraphrasen, in denen Volksvertretung und Regierung sich gegenseitig den Rang abzulassen scheinen.

Die brennendste Frage der allgemeinen Wehrpflicht steht nicht zur Diskussion. Aber eine große Zahl von Abgeordneten aller Parteilagerungen spricht sich darüber aus. Der Premierminister Asquith kennzeichnet dies ganze Gerede als eine „oberflächliche und sprunghafte Debatte“. Man solle abwarten, bis die Regierung sich über die wichtige Frage schlüssig gemacht habe, dann sei der Zeitpunkt für eine Erörterung gekommen.

Aus den übrigen Mitteilungen des Premierministers verdient erwähnt zu werden, daß tatsächlich drei Millionen Mann in der Armee und in der Flotte Dienst genommen hätten. Wenn diese Zahl zutrifft, dann wird die relative Unfähigkeit der englischen Armee und Flotte immer unveränderlicher. Ferner, daß England kein Verbündeten bis her zu Wilna und den Markt Warschau gewährt und verprochen habe. Der Ton, in dem Herr Asquith über die Kriegsausichten spricht, ist im übrigen ein wesentlich bescheidener geworden. Technik, Ausdauer und Organisation seien die entscheidenden Momente; wer am längsten durchhalte, werde siegen, und das wolle England sein.

Lord Robert Cecil, ein Sohn Lord Salisbury's, gab dann eine Erklärung über die angeblichen Friedensverhandlungen ab. Was zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten besprochen worden sei, wisse er nicht, aber an England habe Deutschland keine direkten Friedensvorschlüge gemacht. Dadurch wird dem fortgesetzten Gerüde feindlicher Blätter, Deutschlands Erschöpfung befände sich in seinen Friedensbemühungen, auch der letzte Rest der Grundlage entzogen.

Bei der Begründung der neuen Anleihe gab Asquith zu, daß die Darbanelleingriffe keinen Erfolg hatten. Die deutschen Erfolge im Osten beruhen auf der überlegenen Artillerie, durch die die russischen Linien zum Weichen gebracht und Festungen erobert worden seien. Aber auch er spendet den billigen Trost, die russische Armee habe sich intact zurückziehen können, und mit der Befehlsübernahme durch den Zaren werde alles besser werden.

Es mag angehen, daß ein ziviler Minister mit dieser Maßgettel-Weisheit im Parlament Stimmung zu machen sucht. Aber überlassen muß es, wenn der oberste Kettler und Organist des Krieges, Lord Ritchener, der doch in der Lage ist, auf grund zuverlässiger Berichte sich ein sachverständiges Urteil zu bilden, sich in ähnlicher optimistisch-dilettantischer Weise äußert. Den Lords erzählt er, die Deutschen seien am Ende ihrer Kräfte zu sein. Russlands Armee sei immer noch mächtig und „unbesiegt“. Wir eroberten nichts als des Sand und verlassene Festungen, solche Siege dürften sich als Niederlagen erweisen.

Man fragt sich, ob eine solche Darstellung der beispiellosen Erfolge unserer Truppen gegen einen numerisch überlegenen Feind Borniertheit oder bewußter Täuschung entspringt.

Diesen deutschen Niederlagen stellt Ritchener die Erfolge des Marschalls French gegenüber, der durch die Entsendung von 11 Divisionen neuer Truppen in die Lage kam, den Franzosen die Verteidigung eines, sage und schreibe, 17 englische Meilen langen Stückes der Front abzunehmen.

Im Widerspruch zu Herrn Asquith sieht Ritchener die Lage an den Darbanelle hoffnungsvoller an, da sich Anzeichen einer Demoralisation der türkischen Truppen fund läßen. Das mag für die lauchenden Lords ein großer Trost sein. Wir halten uns an die Tatsachen; unsere tapferen türkischen Bundesgenossen haben auch die letzten krasen Angriffe der Engländer blutig abgeschlagen. Lord Ritchener verdimmt aber die Meldung, daß nach den ungenügenden Verlusten die Gurhas und anderen farbigen Helden sich geweiht haben, nochmals vorzugeben. Demoralisation scheint demnach auf Gallipoli zu herrschen, aber nicht bei den Türken.

Im englischen Parlament herrschte offenbar eine sonderlich kritische Stimmung nicht, wenn es sich in beiden Häusern solche gefärbten, den Tatsachen direkt widerprechenden Erklärungen der Minister ruhig gefallen läßt. Man merkt daraus, daß England den Krieg immer noch als eine Sache behandelt, die das Land nur bis zu einem gewissen Grade interessiert. Vielleicht wird etwas mehr Leben in die Rede von Westminister kommen, wenn die allgemeine Wehrpflicht offiziell zur Debatte steht. Aber sollte mit dem bisherigen allgemeinen und unverbindlichen Gerede die Sache bereits abgeklärt sein?

Amthlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. Sept.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Südlich von Dünaburg wurde die Straße Widyn-Gobuzischki-Romai erreicht. Widyn wurde heute früh nach heftigem Häuserkampf genommen.

Nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Wilna wird unser Angriff fortgesetzt.

Die Lage östlich von Dita-Grodno ist im wesentlichen unverändert. Die Sjagara wurde bei dem gleichnamigen Orte überschritten.

Auch bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern erzwangen unsere Truppen an mehreren Stellen den Sjagara-Übergang.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackenien.

Die Sumpfbiete nördlich von Pinsk wurden vom Feinde gesäubert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Von den deutschen Truppen nichts Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne wurde den Franzosen nordwestlich von Perthes durch einen Handgranateneingriff ein Grabenfeld der vorderen Stellung entziffen. Ein Gegenangriff wurde abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Die Kriegsjorgen des Unterhauses.

WTB. London, 16. Sept. Lloyd George sagte im Unterhause auf eine Anfrage, von den freiwilligen Munitionsarbeitern seien nur 5000 brauchbar gewesen. Unter dem Munitionsgesetz hätten bisher 30 Strafverurteilungen stattgefunden. Lord Robert Cecil sagte, es sei richtig, daß viele Dokumente der Deutschen und der österreichisch-ungarischen Botschaft in Washington in den Besitz der britischen Regierung gekommen seien. Alle sollten veröffentlicht werden. Asquith sagte, die Rückstellungen an die Bank von England aus der letzten Kreditbewilligung hätten 50 Millionen Pfund Sterling betragen. Die Hauptursache des Steigens der Kriegskosten seien die Wertschiffe an die Verbündeten. Die Gesamtverpflichtung an andere Länder betrüge 250 Millionen Pfund Sterling. Die Ausgaben für die Armee betrügen täglich 2 Millionen Pfund Sterling. Die jetzige Bewilligung werde bis in die dritte Novemberperiode reichen. Er lobte sodann die Lage der Munitionserzeugung. 715 Werke mit 80 000 Arbeitern befänden sich im Betriebe. Durch die Einstellung würden weitere größere Fortschritte gemacht. Er erörterte dann in ähnlichen Worten wie Ritchener die militärische Lage und gab seiner Zuversicht auf Englands Durchhalten Ausdruck.

WTB. London, 16. Sept. Asquith fuhr fort: Ich bezweifle nie einen Augenblick unseren abschließlichen Sieg. Das einzige, was ich in Acht erklären muß, ist der Streik in Zinnern. Lasset nicht unsere Kinder und Kindesinder sagen, daß im größten Augenblick unserer Geschichte die Arme ihrer Güter beraubt wurde durch die Unfähigkeit von Regierung und Regleren, die ungeteilte Energie und den ungeschwächten Willen des britischen Volkes auf die große Aufgabe zu konzentrieren.

Asquith (Unionist) sprach für die Wehrpflicht. Daziel (Lib.) sagte, Asquiths Rede werde der Nation den Ernst der Lage deutlich machen. Er frage, ob die Regierung noch optimistische Ansichten über die Darbanelle hege, und verlangte Mitteilungen über die Verteidigung Londons gegen Luftangriffe.

Balfour erwiderte, daß niemand bei Kriegsausbruch die Entwiklung des Luftkrieges vorausgesehen habe. Die Erfahrung zeige, daß die englische Verteidigung dagegen durchaus ungenügend war. Er sei selbst bei Übernahme der Leitung der Admiralität darüber erstaunt gewesen, daß die Verteidigung Londons gegen Luftangriffe der Flotte zugefallen sei. Der Luftabdienst der Flotte, der bei Kriegsbeginn nicht ausreichend war, sei bereits vervielfacht worden und werde noch weiter ausgebaut. Die Zahl der verfügbaren Spezialschiffe zur Abwehr von Luftangriffen sei klein gewesen; ihre Herstellung sei etwas langsam fortgeschritten. Augenblicklich genüge der Vorrat nicht den Bedürfnissen; aber es würden Fortschritte gemacht. Balfour erklärte, er habe das ganze System der Küstenverteidigung Englands, welcher der Luftabdienst obliegt, völlig unzulänglich gefunden, hoffe aber, daß sie jetzt ausreide. Betreffs der Verteidigung Londons sagte Balfour, er erwarte Großes von den Fähigkeiten Sir Perci Scotts. London sei ein unbesetzter Ort, der nach den Regeln des zivilisierten Krieges solchen Angriffen nicht ausgesetzt sein sollte. Die durch die Luftangriffe verursachten Schäden seien wirtschaftlich und militärisch unbedeutend. Hauptmann West (Lib.) sprach für die Wehrpflicht. Er kritisierte die hohen Arbeitslöhne der Industrie. Der Zusammenbruch der russischen Armee, der hoffentlich vorübergehend sei, bedeute eine neue Wunde für England. Die britischen Truppen müßten die französischen entlassen, sonst würde die Offensive im nächsten Frühjahr große Schwierigkeiten machen. Wenn England 120 Meilen Front übernehmen, so würden dazu 900 000 Mann nötig sein und außerdem ebenfalls 600 000 Mann. England brauche 4 Millionen Soldaten. Der Schluß der Debatte drehte sich um die Wehrpflicht, die Fürsprecher und Gegner fand.

ganze System der Küstenverteidigung Englands, welcher der Luftabdienst obliegt, völlig unzulänglich gefunden, hoffe aber, daß sie jetzt ausreide. Betreffs der Verteidigung Londons sagte Balfour, er erwarte Großes von den Fähigkeiten Sir Perci Scotts. London sei ein unbesetzter Ort, der nach den Regeln des zivilisierten Krieges solchen Angriffen nicht ausgesetzt sein sollte. Die durch die Luftangriffe verursachten Schäden seien wirtschaftlich und militärisch unbedeutend.

Hauptmann West (Lib.) sprach für die Wehrpflicht. Er kritisierte die hohen Arbeitslöhne der Industrie. Der Zusammenbruch der russischen Armee, der hoffentlich vorübergehend sei, bedeute eine neue Wunde für England. Die britischen Truppen müßten die französischen entlassen, sonst würde die Offensive im nächsten Frühjahr große Schwierigkeiten machen. Wenn England 120 Meilen Front übernehmen, so würden dazu 900 000 Mann nötig sein und außerdem ebenfalls 600 000 Mann. England brauche 4 Millionen Soldaten. Der Schluß der Debatte drehte sich um die Wehrpflicht, die Fürsprecher und Gegner fand.

Darauf führte Lord Robert Cecil noch aus, der deutsche Staatssekretär Dr. Helfferich habe auf die Erlangung einer Kriegsentwicklungsabingung hingedeutet. England könne eine solche Bedingung niemals annehmen, ebensowenig eine Beschränkung seiner Geamacht, denn es würde sich keinesfalls einer legitimen Waffe gegen Deutschland berauben lassen.

London im Zeppeleifer.

An der Angliadstraße. - Die Amateorphotographen. - Der Werbeoffizier als Volkserzieher. - Eine deutschfeindliche Soubrette. - Die gestörte Balletvorstellung. - Auch ein Triumph. - For the country. - Die Untergrundbahn als Zufluchtsort. - Immer Haltung bewahren!

Ein anschauliches Stimmungsbild von der Wirkung eines der jüngsten Luftangriffe auf die Londoner City entrollt der hiesige Korrespondent des „Figaro“. „Schon nachmittags“, so schreibt der französische Journalist, „nach dem volkreichen und fernliegenden Stadtviertel gegangen, über das ein Zeppelein seine verhängnisvollen Bomben geworfen hatte. Obwohl die Morgenblätter noch keine genaueren Angaben gemacht hatten, hatte sich doch schon eine größere Volksmenge an der Angliadstraße eingefunden. Sie bestand so gut wie ganz aus Frauen, und zwar von Frauen aus dem Volke. Es waren sehr wenig Männer darunter und gar keine vornehmen Frauen. Eine junge, elegant gekleidete Dame, die in einer Droßke vorfuhr und eine photographische Aufnahme machte, wurde mit schellen Augen angesehen. „Vermutlich eine Ausländerin“, murmelte man persönlich an sich, das an eine Waldartprojektion genannte, Mit äußerer Ruhe und Gleichgültigkeit betrachtete man lange die eingeführten Dächer und die abgeschlagenen Mauerstücke. Bei uns in Paris hätte sich sofort ein ununterbrochenes Kreuzfeuer von Fragen und Antworten entsponnen, und jeder Neugewonnene wäre sofort mit einem ausführlichen Bericht über die Katastrophe begrüßt worden. Hier nichts dergleichen. Kein Ausruf, kein wildes Geschimpfe. Höchstens zeugten eine kurze Bewegung oder ein zwischen den Zähnen hervorgerollenes Wort von der Erregung, die das Schauspiel auslöste. Die Katastrophe hat auch Menschenopfer gefordert. Der Schatten der Toten zeichnete sich klar von Trümmern ab. Der Eindruck war besonders auf die Frauen und jungen Mädchen groß, in deren Augen trüben und trüben Augen trüben, und die uns höflich anriefen, als sie bemerkten, daß wir uns in einer fremden Sprache unterhielten. Aber die Geschäfter hielten sich wieder auf, nachdem sie ein paar Worte als französisch erkannt hatten. Vor den Trümmern hatte ein auf Rekrutenwerbung ausgehender Sergeant eine Gstrabe errigelt und brüllte verwühnliche Worte gegen den Feind auf die Menge herunter. Worte, die keine in der Luft umherjuchtelnden Fäuste mit Hammerhieben den Leuten in die Köpfe zu hauen schienen. Auch zwei Kinder waren getötet worden und in dem Munde des trillenden und gesulterenden Werbeunteroffiziers kochten die Worte „Children, Children“ unaussprechlich wieder.

Nachdem ich die kleinen, geritzten Häuser mit ihren zerfallenen Fensterrahmen und die in Trümmern gestürzten Häuser besichtigt hatte, kehrte ich nach der City zurück, deren gewaltiger Menschenstrom mit seinen Riesenschellen und seinem beständigen Hin und Her rasch jeden Eindruck, der sich neben ihrer überragenden Größe hervorzuheben, verfeinert und verschwinden läßt. Den Abend verbrachten wir, mein Freund und ich, in einer Music Hall, einem der vierzig Varietetheater, die im Umkreis von Piccadilly dem Unterhaltungsbetrieb Londoner zur Verfügung stehen. Es war elf Uhr abends, und niemand dachte an die Deutschen; es sei denn, daß er seine Aufmerksamkeit der jungen, hübschen Person da auf dem Brett widmete, die im höchsten Grade klüden lustige Couplets zur Vertretung der Deutschen Klüden lustige Couplets zur Vertretung der Deutschen erlang, als plötzlich ein dumpfes, langanhaltendes Krachen erklang, dem bald ein zweites und ein drittes noch heftiger und näher klingender Knall folgte. Jedermann im Saal hatte im ersten Augenblick verstanden, was vorgefallen war. Die Zeppelein waren zurückgekehrt. Die Sängerin sang

French Bericht.

WTB. London, 16. Sept. (Neuer.) General French meldet: Auf beiden Seiten wurde eine lebhafteste artilleristische Tätigkeit entwickelt, vor allem südöstlich Armentières und bei Ypern. Drei feindliche Flugzeuge wurden zum Landen gezwungen, zwei davon waren von unseren Kanonen getroffen worden. Im Laufe dieser Woche fanden über den deutschen Eintauch Aufstöße statt; einmal zogen die Deutschen den kürzeren.

Der U-Bootskrieg.

U-Boot-Tätigkeit im August.

(C. B.) Berlin, 16. September. Im Monat August sind, wie die „Nat. Ztg.“ erfährt, im ganzen 43 englische Schiffe versenkt (das ist doch wohl zu wenig! Red.) worden, von denen allein 41 auf das Konto unserer Unterboote zu legen sind. Außerdem wurden noch 46 Fischereifahrer versenkt. Die Verbindungen haben weiter den Verlust von einem französischen, einem russischen und zwei belgischen Schiffen, die den deutschen Booten zum Opfer fielen, zu beklagen.

Wie die „Bille de Mostaganem“ versenkt wurde.

Der zweite Kapitän und zehn Mann der Besatzung des auf der Höhe von Oran torpedierten Dampfers „Bille de Mostaganem“ sind gestern Abend an Bord des Hilfsdampfers „Duc d'Almalé“ in Marseille angekommen. Der Kapitän Antonin erzählt: Wir befanden uns am 8. September um 5 Uhr abends etwa 80 Meilen von Oran, als plötzlich ein Unterseeboot ziemlich weit von der „Bille de Mostaganem“ auftauchte. Es forderte die deutsche Kriegsschiffe an und signalisierte uns, wir sollten unsere Flagge zeigen. Es befehlig uns dann, sofort anzukommen. Drei Kanonenschüsse folgten. Das letzte Geschöß traf den hinteren Luftschacht des Maschinenraumes. Die Granatplitter verwundeten drei Mann der Besatzung. Das Unterseeboot signalisierte darauf, Rettungsboote zu Wasser zu lassen und darin Platz zu nehmen, denn man werde den Dampfer versenken. Vier Schuttpuppen nahmen 38 Mann der Besatzung auf. Das Unterseeboot näherte sich darauf der „Bille de Mostaganem“ und gab vier Kanonenschüsse von Steuerbord und zwei von Backbord. Das Unterseeboot blieb eine Viertelstunde an der Stelle und entfernte sich, als es das Schiff verschwinden sah, an der Oberfläche fahrend gegen Osten.

Der „Figaro“ behauptet, von zuverlässiger Seite erfahren zu haben, daß die Deutschen gegenwärtig Unterseeboote nach einem neuen Modell bauen. Diese neuen Unterseeboote würden erstlich noch wesentlich stärker als bisher ausgestattet. Die neuen Unterseeboote würden innerhalb der nächsten Monate auf dem Wasser erscheinen.

Amerikanische Proteste gegen die finanzielle Unterstützung des Dreierverbandes.

(W. I. B.) New York, 16. September. Die „Associated Press“ meldet aus Washington: Gegen die geplante englisch-französische Anleihe sind im Westen einige Proteste aus allen Enden erschienen. Diese neuen Unterseeboote würden erstlich noch wesentlich stärker als bisher ausgestattet. Die neuen Unterseeboote würden innerhalb der nächsten Monate auf dem Wasser erscheinen.

Siegelung des bulgarisch-türkischen Vertrages.

(C. B.) Haag, 16. Sept. Nach einer Neuermeldung führt der „Morning Post“ Berichterstatter in Athen von bulgarischer Seite, daß der bulgarisch-türkische Vertrag am Freitag unterzeichnet und gesiegelt worden sei.

Einer Bulgarischer Meldung des „Ag. G.“ zufolge empfing König Ferdinand den österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Dittler Czernin am Mittwoch nachmittags 4 Uhr zu einer längeren Privataudienz. — Einflußreiche rumänische Politiker haben in Privatgesprächen erklärt, daß Rumänien die Apportionen Bulgariens vollaus anerkenne und nichts zu unternehmen gedenke, was die Erreichung dieser Ansprüche erschweren könnte. — Die „Reichspost“ meldet aus Budapest: Die bulgar. Regierung hat das Weiterbestehen des russisch-freundlichen Bittes „Wir“ auf unbestimmte Zeit verboten. (C. B.)

Bulgariens Absetzung durch den Dreierverband.

(C. B.) Sofia, 17. Sept. Nach Informationen, die bis jetzt Aufspöhlungen aus Dreierverbandkreisen schöpfen, machte der Dreierverband seine neuen Vorschläge an Bulgarien ohne Zustimmung Serbiens und Griechenlands und entgegen deren Vorbehalten und Einsprüchen. Nur der serbische Vorbehalt betreffend die Beibehaltung der gemeinsamen Grenze zwischen Serbien und Griechenland sollte in der neuesten Dreierverbandsnote berücksichtigt worden zu sein. Nachdem der Dreierverband selbst antritt, daß weder Serbien noch Griechenland einer sofortigen Gebietsabtretung in Mazedonien zustimmen, sei der Vorschlag erfolgt, daß die abzutretenden Gebiete durch Truppen des Dreierverbandes provisorisch besetzt würden. Eine leitende bulgarische Persönlichkeit äußerte sich dahin, daß die Dreierverbandsdiplomaten wohl selbst glauben, daß ihr neuer Vorschlag seitens Bulgariens angenommen würde! — Dazu meldet das „T.“ aus Sofia, daß die Abtretung der ganzen strittigen Zone erst nach dem Ende des Krieges erfolgen soll und daß der Dreierverband in der Note die Abtretung garantiere, indem die betreffende Zone von italienischen Truppen besetzt und im Falle einer Verständigung mit Bulgarien sofort an dieses abgetreten werden soll.

C. B. Stofholm, 17. Septbr. „Stofholms Töbningen“

melden aus wohlunterrichteter Londoner Quelle: Rom Balkan wird berichtet, die serbische Regierung habe auf die Dreierverbandsnote geantwortet, daß Serbien, obwohl es überzogen ist, daß Mazedonien geschichtlich, sprachlich und national eine serbische Provinz sei, unter gewissen Bedingungen bereit sei, Mazedonien an Bulgarien als eine brüderliche Gabe abzutreten, um einen fünfjährigen Bund der Balkanstaaten zu stiften. (?? Red.)

Bulgariens mangelnde militärische Vorbereitung.

TU. London, 16. September. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Rom hat man in dortigen informierten Balkankreisen bestimmt erfahren, daß eine Verständigung zwischen dem bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow und seinem erbitterten Gegner Ghenadiew statt-

gefunden. Die Verständigung soll durch Vermittlung des Zaren von Bulgarien erfolgt sein. Der Zar lud Radoslawow und Ghenadiew zusammen zu einer Privataudienz, in der Radoslawow alle Gründe anführte, die ihn zu einem Neutralitätserklärte bezeugen. Der Zar seinerseits unterstützte die Ansichten seines Premierministers und erklärte Ghenadiew außerdem, daß Bulgarien militärisch zur Zeit nicht genügend vorbereitet sei, um eine Beteiligung am Weltkrieg wagen zu können. Ghenadiew versprach daraufhin, seine Interventionspropaganda fallen zu lassen, worauf die Ausöhnung zwischen ihm und Radoslawow erfolgte.

Serbien rüstet weiter gegen Bulgarien.

(C. B.) Budapest, 16. Sept. Aus Sofia wird depechiert: Die Serben arbeiteten in den jüngsten Tagen fieberhaft an der Befestigung der Grenze gegen Bulgarien. Besonders in der Richtung auf Kuffendil und auf den durch den jüngsten Balkankrieg berühmten gewordenen Sultantepe entschieden neue Befestigungswerke.

Die Folgen der Wiener Telegrammpionage.

Die „Güßlämische Korrespondenz“ meldet aus Saloniki: Das hier in französischer Sprache erscheinende Blatt „Nouvelles“ bepricht den Wiener Depechenhieb und sagt: Jetzt verstehen wir das von Agenten des Dreierverbandes erprobte Geschrei über angebliche deutsche Spionage und die Bemühungen einzelner Personen, deutsche Spione zu entdecken, während tatsächlich die zünftliche Spionage für den Dreierverband ausbleibt wurde. Der Dreierverband hätte nach deutschen Spionen, um auf diese Weise die Aufmerksamkeit von der eigenen Arbeit abzuwenden. Diese Handlungsweise des Dreierverbandes entspricht ganz seiner sonstigen politischen Heuchelei, die von dem Schuß der Freiheit der kleinen Nationen und des Nationalitätenprinzips spricht, während er durch Befehl der griechischen Inseln die Neutralität Griechenlands verlegt und auch auf alle anderen neutralen Staaten einen brutalen Druck ausübt. Gleichzeitig verpreche der Dreierverband Italien den griechischen Dodekanes, Albanien und die Küsten an der Adria. Allmählich falle die heuchlerische Maske, die das wahre Gesicht des Dreierverbandes verhüllt habe, und der große Depechenhieb in Wien werde nicht verfehlen, diese Entlarvung zu vollenden.

Italiens Teilnahme am Orientkrieg.

Ein Mitarbeiter der Neuen Züricher Zeitung, der kürzlich Rompel behauptet, teilt in einem Stimmungsbild, des Jahresbeginns in Nr. 1201 des Schweizer Blattes folgendes für den italienisch-türkischen Krieg wichtige Ereignis mit: Soeben tritt wieder ein Militärtransportdampfer in See. Auf dem reifenen Promenadenbeck sehen wir eine Menge britischer Soldaten, daneben aber in hellen Tropenuniformen italienische Truppen. Niemand hat ihre Einschiffung gemerkt, aber jetzt, da der Dampfer aus dem Kriegshafen gleitet und ein „Viva l'Italia“, „Viva il Re“ vom Deck herüberläutet, besteht kein Zweifel mehr, daß es Italiens erste Bundeshilfe ist, die nach dem Schiffsstich auf Gallipoli gebracht wird. Während der Dampfer langsam eskortiert von mehreren Torpedobooten, in den im Hinte des Sonnenunterganges aufleuchtenden Golf hinausgleitet, wird das Ereignis eifrig auf unserem patriotischen Postdampfer besprochen, und jeder der zahlreichen Passagiere will von anderen in aller Stille vorgekommenen Truppentransporten wissen, als deren Ziele bald Lemnos, bald der Dodekanes genannt werden. Natürlich ist die Menge aller aushöchte gespannt, ob Italien nunmehr überhaupt nur seine Verbündeten auf Gallipoli unterstützt oder auch — wie man uns in Rom gerüchertweise sagte — in Kleinasien bei Smyrna und Adalia Truppen landen und hier neue wichtige Operationsgebiete besetzen wird. — Wenn die Beobachtungen des Reisenden richtig sind, so steht es nun also fest, daß Italien mit der Entente gegen die Türkei an den Dardanellen oder in Kleinasien kämpft und sich nicht damit begnügt, nach der tripolitischen Kolonie Verstärkungen zu schicken.

Englands Gesamtverluste vor den Dardanellen.

(C. B.) London, 17. Sept. Im Unterhause gab Tennant Einzelheiten über die kürzlich mitgeteilten Gesamtverluste an den Dardanellen. Offiziere tot 1130, verwundet 2371, vermisst 373, Mannschaften tot 16 478, verwundet 59 575, vermisst 8021, zusammen 87 630 Mann Verlust.

Deutsches Reich.

Beschlüsse des Bundesrats.

Berlin, 16. Sept. (Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme: der Entwurf einer Bekanntmachung über Höchstpreise für die Erzeugnisse der Kartoffelroderei sowie der Kartoffelstärkefabrikation, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffelroderei und der Kartoffelstärkefabrikation, der Entwurf einer Bekanntmachung über das Außerkrafttreten der Bekanntmachung über Höchstpreise für Futtermittel, die Erzeugnisse der Kartoffelroderei sowie der Kartoffelstärkefabrikation vom 25. Febr., schließlich der Entwurf einer Bekanntmachung wegen Verarbeitung von Kartoffeln in Getreidebrennereien im Wirtschaftsjahr 1915/16. Dem vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf wegen Forderung des Gefehes betreffend Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888 wurde zugestimmt.

Reichsausschuß für die Kriegsschädigten-Fürsorge.

Berlin, 16. Sept. Im Bundeshaus der Provinz Brandenburg ist heute nachmittag in einer Versammlung von Vertretern der deutschen Bundesstaaten ein Reichsausschuß für die Kriegsschädigten-Fürsorge gegründet worden, der den Landesdirektor der Provinz Brandenburg v. Winterfeldt zu seinem Vorsitzenden erwählte.

Anstellung von Kriegsschädigten.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat folgenden Erlaß an die Landwirtschaftskammern gerichtet:

Es muß damit gerechnet werden, daß die Zahl der infolge von Kriegsschädigungen anzuwachsenden Militärämtern ein schließlich der mit Aussicht auf Anstellung im Soldatenverabschiedeten Offiziere nach Beendigung des Krieges besonders groß sein wird. Diesen Personen sollen, die diesfalls im rückstärksten Mannesalter durch Verbindungen

über mit dem Arzte zusammenhängenden Arbeiten aus ihrem Beruf herausgerissen sind, Gelegenheit zu schaffen, ihre Arbeitskraft nutzbringend zu verwenden, in eine unabweisbare Pflicht und Aufgabe des Staates. Nach den bisherigen Erfahrungen in Friedenszeiten gelangt es nur einer geringen Anzahl der einmündigen erwachsenen Personen, im Privatdienst eine neue Stellung zu finden, so daß ihre Weisheit im Reichs-, Staats- und Gemeinbedienst eine Anstellung finden und finden muß. Dieser Pflicht ist für den Staat auch voll bewußt. Hierbei jedoch fördern zu helfen, sind die Landwirtschaftskammern durch die Möglichkeit der Unterbringung derartiger Personlichkeiten in den verschiedenen Stellen ihrer einzelnen Betriebszweige wohl in der Lage. Indem sich die Landwirtschaftskammern hierauf aufmerksam machen, stelle ich anheim, in Verbindung mit dem Reich und Staat erwünschten großen Aufgabe mit besonderem Wohlwollen etwaige Anstellungsmöglichkeiten für die Kriegsschädigten in Erwägung zu ziehen.

gez. Frhr. v. Schorlemer.

Gegen die Lebensmittelteuerung.

Die letzte Delegiertenversammlung des bayerischen Handelsamtertages, der in München stattfand, hat zur wirksamen Bekämpfung der Lebensmittelteuerung einmütig folgende Entschlüsse zur Annahme empfohlen: Engere Fühlungnahme der maßgebenden Stellen mit den Organisations des Handels, vor allem mit den Handelskammern und der Zentralstelle für Industrie, Gewerbe und Handel sowie mit Vertretern der Konsumtenkreise. Es wurde die Forderung erhoben, daß der Kaufmann bei den höheren Stellen ebenso Gehör finden solle wie der Landwirt. Von einer Seite wurde auch für die einzelnen Regierungsbezirke die Einsetzung von Spruchkörpern verlangt, die aus Vertretern des Handels, der Landwirtschaft und der Konsumten bestehen und bei der Bekämpfung der Lebensmittelteuerung mitwirken sollen. Als eines der wirksamsten Mittel gegen die Teuerung wurde die Festsetzung von Höchstpreisen bei den Produzenten bezeichnet.

Letzte Depeschen.

Carbonas Bericht.

WTB. Rom, 17. Sept. Amtlicher Bericht von gestern Abend: Unsere Gebirgsabteilungen vollführten am 14. Sept. kühne Einfälle gegen die feindlichen Stellungen am Ramm von Villa Corra. Von der Spitze des Roccales und vom Felsen der Prejona im Hochtale von Genova errichteten unsere Alpinen die feindlichen Schützengraben, griffen sie an, zerstörten sie zum Teil und legten dann in ihre eigenen Stellungen zurück, ohne irgendwo gefürt zu werden. Auf der übrigen Front trugen sich keine besonders erwähnenswerten Ereignisse zu. Die chemische Unternehmung von höchstexplosiven Bomben, die der Gegner vor einigen Tagen gegen unsere Annäherungsgraben auf dem Karri warf, ergab das Vorhandensein einer starken Dois-Blaulauge. Ein feindlicher Flieger führte gestern einen schnellen Einfall in Vicentino aus und warf aus großer Höhe eine Bombe auf Miago und acht Bomben auf Vicenza, wodurch nur sehr leichter Schaden angerichtet und einige Personen leicht verletzt wurden.

Vollkommenes Einverständnis zwischen Lanfing und Bernstorff.

London, 17. Sept. Die „Globe Telegraph Company“ meldet unter Nr. 3. B. aus New York: Die „World“ veröffentlicht eine Besprechung mit dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff. Dieser hat gesagt, alle Schwierigkeiten zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten würden in zwei Wochen beseitigt sein. Er und Staatssekretär Lanfing hätten ein vollkommenes Einverständnis erreicht.

Sofia in Erregung.

(C. B.) Sofia, 17. Sept. Aller Kreise hat sich eine lebhafteste Bewegung bemächtigt, die an die Septembertage von 1912 vor der Mobilmachung erinnert. Alle Gespräche drehen sich um die Möglichkeiten der bulgarischen Politik. Die Geschäfte sind von Käufern überfüllt, die sich mit Gamalischen, Solbatenhelfen, Strümpfen, Feldbetten usw. versehen. Von Kommen des Krieges spricht man als einer festeren Sache, wie noch dem Eintritt des Winters. Inzwischen ist das diplomatische Spiel noch nicht beendet, man erwartet neue Schritte des Dreierverbandes.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den kritischen Teil, für Pressenachrichten, Bericht, Handel: Hans Brinmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: S. B.; Siegfried Dyd; für Unterhaltungsblatt und Letzte Nachrichten: Hans Daxner; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Sendel. Sämtlich in Halle a. S.



Ein herrliches Wohlbehagen

empfindet man nach einer Kopfwäsche mit Biravon. Es ist dies eine milde flüssige Kopfwäsche-Deersee, der man mittels eines besonderen patentierten Verfahrens den ählichen Teergeruch genommen hat. Preis einer Flasche Biravon, Monate ausreichend, Mark 2.00. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Alle besterete Feinschmecker führen Biravon-Kopfwäsungen aus.

Walhalla-Theater
Anfang 8.10 Uhr.
Größter Erfolg! 45 Mitwirkende!
Gastspiel Dir. Fritz Stiedl. Letzte Woche.
S. M. der Dollar!
Deutsch-amerikan. Volksstück m. Gesang und Tanz.
Heute ein **Hindenburg** - Bild bei Entnahme wertvolles von 2 Karten gratis.

Künstlerverein a.d. Pflug
Ausstellung der Plakatentwürfe für die Siedlungsgesellschaft Sachsenland: „Kriegsbeschädigtenfürsorge der Provinz Sachsen“.
17. bis 20. September, von 11 bis 3 Uhr, in den Räumen des Kunstvereins, Salzgrabenstrasse 2. Eintritt frei.

Schreibarbeiten jeder Art, wissenschaftliche und geschäftliche, Hand und Maschine, Vertriefsbüros, Schreibzettel, Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnützige Internationales. Beschäftigung Stellenloser, Hilfskräfte für Schreibe, Kontor, Bureauarbeit an Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärts.
Karlstraße 18. Fernsprecher 8032.

Elektrische Beleuchtungskörper wegen Platzmangel ohne Feuerungszufuhr und mit **20% Rabatt** auf die vor dem Krieg gültigen Preise abzugeben.
Maschinenfabrik für Elektrotechnik
Königstraße 58.

Sonntag, den 19. dieses Monats, stehen wieder in unserer Filiale Halle ein früherer Transport allerbesten **Belgier** zum Verkauf.
W. Stock, Vertr.: Th. Weinstein, Magdeburgerstr. 40. Tel. 8298.

Offene Stellen Männliche.

Wir suchen sofort einen **Zählerrevisor**, welcher selbst Zählerreparaturen und Eichungen ausführt.
Elektrizitätsverband Weissenfels-Zeitz.
Streischan, Weg. Halle.

Tüchtige Kesselschmiede für Mieten und Verleihen von Behältern werden sofort gesucht.
Baubureau der A. G. Lauchhammer
Deutsche Cellulose-Fabrik, Eilenburg.

Kontorist oder Kontoristin für sofort gesucht. Angebote mit Neuanzeigenschriften, Lebenslauf und Gehaltsantrag, unter B. O. 7733 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.
Zwei Tachen zum baldigen Eintritt einige militärische Ähliche
Kaufleute, famle eine mit Stenographie und Schreibmaschine mehrerere
Dame.
Ansprüchliche Angebote mit Neuanzeigenschriften, Lebenslauf, Gehaltsantrag an **Karl Zeiss, Jena.**
Mehrere Stotze
Zeichner für sofort gesucht event. auch auswärts. Angebote unter Z. 2320 an die Exped. d. Zm. erlösen.
Lehrling gesucht.
Für unsere Kolonialwaren-Großhandlung suchen wir zum 1. Oktober einen Lehrling mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst.
Braun & Wiegand,
Königsstraße 61.

Sattler od. Tapezierer sucht Fr. Pletsch, Schweigstraße 41.
Weibliche.
Einfache Stütze, melde auch im Gehalt Material, waren mit lüdig sein muß, für sofort gesucht.
Herrn C. Köhler (Hh.), Augustenstraße 14, part.

Stellen-Gesuche Männliche.

Doktorand der Medizin sucht passende Beschäftigung bei möglichem Gehalt. Offerten unter B. K. 7709 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Ingenieur sucht für die Abendstunden Nebenbeschäftigung event. Verrichtung von Patentangelegenheiten. Off. Angebote unter W. 2219 an die Exped. d. Zm.

Gothaer Lebensversicherungs-bank auf Gegenseitigkeit.
Bisher abgeschlossene Versicherungen:
2 Milliarden
235 Millionen Mark.
Kriegsversicherung
mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall. Neue vorteilhafte Versicherungsformen.
Bezirksdirektion Halle a. S.:
O. Schindler, Bernburgerstr. 3. Tel. 1768.

Geschäfts-Anzeiger.

Abschriften-Bureau. Hallische Schreibstube, Karstr. 16.
Auskunfteien. Beyrlsch & Greve, Gr. Ulrichstr. 42.
Automobile u. Automobil-Reparaturen. Auto-Zentrale Otto Kühn, Leipz. Str. 36, Niemeyerstraße 7. Telefon 619.
Abfuhr-Institute. Emil Banse, Kellerstr. 1. Tel. 5297.
Betten, Bettfedernhandlung u. Bettfedern-Reinigungs-Anstalt. Gr. Märkerstr. 17. Jui u. Hoff, billig.
Burkhardt. Gr. Märkerstr. 17. Jui u. Hoff, billig.
Bilderrahmen-Fabrik. Joh. Meinde, Mittelstr. 4. Tel. 2821.
Büstenwaren. A. Kunzemann, Leipzigerstraße 25. Fernsprecher 2869.
Elektr. Licht- u. Kraftanl., Beleuchtungs-k., Klingel- u. Tel.-Anl., Umänd. all. Gas- u. Petroleumlamp. f. Elektr. Franz Berger, W. D. Unterstadt 13. Telefon 2332.
Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen, Klingel-, Telefon-, Blitzableiter- und Beleuchtungskörper. L. Rissland, Dr. Brandstr. 26. Gebrüder 1872.
Fluss- u. Seefische. Friedr. Strahmer, Bismarckplatz 3. T. 205.
Kohlen, Briketts, Koks. „Stückauf-Kohlen-Kontor“ Tel. 3880 Ver. Königstr. (am Thür. Bahnhof).
Buchmann & Co. m. b. H. Paul Heydenreich, Halle-Mittelstr.

Künstliche Zähne, Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen. Zahn-Heilanstalt von **A. Neubauer**, vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, II. Fern. 3865.

l. Hall. Versicherung gegen Ungeziefer. Johannes Meyer, Götzenstr. 18, prt. Telefon 3418. Vertüguung von Ungeziefer nach Garantie. - Zahlung nach Erfolg. -

Vermietungen. Herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Näheres Baubüro Wehr. 3.

Perfiranzen für Lampen viele hübsche Muster **C. F. Ritter**, Leipzigerstrasse 90. Mitglied des Spar-Ver.-Rab.

Bettwäsche beständig sofort bei Garantie. Viele gestricke und feine Gattungen. Für männliche 10 Mk., für weibliche 12 Mk. Wenn kein Erfolg Geld zurück.
Chemische Fabrik Arwa. Berlin, Köpenickerstr. 38. Gold, Medaille.

Trockenhaarwäsch reinigt und entfettet jedes Haar auf trockenem Wege. Beutel 25 Pfg.
Dufthaus Sass, Poststraße 1, am Leipz. Turm.

Zöpfe von 2 Mk. an, 3, 4, 5, 6, 9, 12, 16 bis 20 Mk. und über 1 Met. lang, 10% Rabatt.
Verfand nach Einfaß, einer Haarsprobe. Alle Erfolge in großer Auswahl.
Kopfwäsche mit Seife und Glycerin **80 Pfg.**
Zopf-Siebert, Halle a. S., nur Leipzigerstr. 33 und 79 I. Größtes Spezial-Geschäft der Provinz Sachsen.

Blumenkrippen fürs Zimmer sehr billig **C. F. Ritter**, Leipzigerstrasse 90. Mitglied d. Rab.-Spar-Ver.
Die neuesten, besten Wachschmuckstücke **12 Mk.** verkauft **Bestpreis 6.**
Goslar, Harz. Töchterheim Helene Kühn. Jg. Mädchen finden liebe. Aufn. z. arbl. Ausb. im Haushalt, unter Anst. d. Hausfr. u. Erholung. Gelegen. f. Unter. aller Art. Winterport. Hart gel. eigene Villa mit Garten. Beste Ref. u. Eltern in Halle u. Umg. Pro post.
Neuzücht verordn. Laufkur! Welche gebild. D. schließt sich an? Mittags von 2-4 Uhr. Halle a. S. 2. Brief. 26.

Michel-Brikets anerkannt beste Marke. Hallesches Kohlen- u. Briket-Kontor Merseburgerstraße, Ecke Schmiedstr. und anderen Abteilen.
Jul. D., W. Bachstr. 45 T. 8149
Easch & Müller, Gorbacherstr. 1.
Kinderwagen u. Karren Theob. Wühr, Leipzigerstr. 94. Tel. 198.
Lederhandlung. Wlach, K., Gr. Klausstr. 7. T. 1649.
Möbel, Spiegel und Polsterwaren. Georg Schauble, Gr. Märkerstr. 26.
Nähmaschinen, auch Reparaturen. Singer Co., Näh-A.-G. Leipzigerstr. 23 u. Geißstr. 47.
Optiker und optische Anstalten. R. Kleemann, Moritzwinger 9.
Schirme, Stöcke, Pfeifen. E. Karras jun., Leipzigerstraße 4.
Tapeten. Herm. Bischoff, Gr. Klausstr. 4.
Tapetierer u. Dekorateurs. Max Born, Gr. Sandhausstr. 14. Telefon 2461.
Sahnkünstler. Willy Muder, am Leipz. Turm

Familien-Nachrichten. Am 15. d. Mts. verstarb unser lieber Kollege, der Mittelschullehrer a. D. **Herr August Schmidt.** Nahezu 50 Jahre lang hat er seine Lebensarbeit fast ausschließlich den hallischen Schulen gewidmet. Vom Jahre 1858 bis 1896 wirkte er an der Knaben-Überschule und von da ab bis 1908 an der Knabenmittelschule besonders erfolgreich in der von ihm bezugten Grundklasse. Seine zahlreichen Schüler und seine Mitarbeiter werden ihm ein dankbares und treues Andenken bewahren.
Der Lehrkörper der Martinschule. I. A.: Penseler, Rektor.

Rahmen für alle Größen Bilder Große Auswahl in Postkarten-Rahmen **C. F. Ritter**, Leipzigerstrasse 90. Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

Schon wieder hat der Tod aus den Reihen unserer Mitglieder ein Opfer gefordert. Unser hochgeschätztes Ehrenmitglied und Mitbegründer des Vereins, **Herr Mittelschullehrer a. D. August Schmidt** ist seinen Leiden erlegen. Wir betrauen in ihm einen eifrigen Förderer des deutschen Männergesangs, der sich durch seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit als Vereinsdirigent sowohl, als auch durch seine Kompositionen ein bleibendes Andenken in unseren Reihen gesichert hat. Ein Mann von echter deutscher Art wird mit ihm zu Grabe getragen. Ehre seinem Andenken!
Verein Sang und Klang.

Nachruf! Am 15. September ds. Js. verstarb **Herr Mittelschullehrer a. D. August Schmidt** zu Halle a. d. S. In grosser Liebe und Treue gehörte der Verstorbene unserem Vereine vom Jahre 1862 ab als Mitglied, von 1861 bis 1884 als Dirigent und von 1887 als Ehrenmitglied an. Er hat dem Vereine Treue geleistet, mit seinen Vorträgen manches Fest verschönt, auch manche Komposition geschaffen, welcher selbst viel Liebe und Fleiß zuteil wurde. Uns allen war der Verstorbene ein hochverehrter Freund, dem wir derzeit ein dankbares Andenken bewahren werden.
Halle a. d. S., den 16. September 1915.
Die Hallesche Liedertafel.

Kriegerverein Germania v. Halle a. S. u. Umg. Mittwoch, den 15. d. Mts., verstarb nach längerem Leiden unser lieber Kriegskamerad, der Invalide **Herr Wilhelm Kummert**, Veteran von 1866 und 1870/71, im Alter von 74 Jahren. Der Verein hat durch den Verstorbenen ein treues, braves Mitglied verloren. Bei seinen Kameraden bleibt ihm ein ehrenvolles Andenken gesichert. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 19. d. Mts., um 12 Uhr mittags von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.
I. V.: Kittel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150917027/fragment/page=0004